

P.Z.

Ne aufwachen!



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN/TAUNUS

PICA



VORLESUNGS-VERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 1969

St. Ggn.

Gg
III

137 551969

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

*Vorlesungsverzeichnis
für das
Sommersemester 1969*

Stand: 15. Januar 1969

781 2926

I. ENTSTEHUNG UND AUSRICHTUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein/Taunus ist aus der Not der Zeit entstanden. Sie wurde im Sommer-Semester 1947 eröffnet — angeschlossen an St. Georgen Frankfurt/M. — und am 28. April 1949 in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, sowie hoher Vertreter der Kirche und des Staates als selbständige Hochschule errichtet. Die Hochschule sollte den aus dem Krieg heimkehrenden Theologen, die den Vertreibungsdiözesen entstammten, die Möglichkeit zum Weiterstudium geben. So konnte sie, vor allem in den ersten Jahren nach dem Untergang der theologischen Fakultäten, Hochschulen und Seminarien des deutschen Ostens, viele Berufe retten. Auch war es ihr möglich, rechtzeitig 74 Neupriester in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands zu senden.

Da die Lage der katholischen Kirche in den östlichen Nachbarländern immer schwieriger und der Priestermangel weithin größer wurde, suchte die Hochschule Königstein auf ihre Weise einen Beitrag zu dieser notwendigen Hilfe zu leisten.

Unter den Studenten von Königstein ist bis heute die Bereitschaft lebendig geblieben, auf direktem und indirektem Wege für die Nachbarländer zu wirken und im Falle der Ermöglichung in den Nachbarländern selbst tätig zu sein. Stets wurden Kontakte mit östlichen Diözesen gepflegt, die oft auch in materieller Hilfeleistung Ausdruck fanden.

2. In letzter Zeit ist die Notwendigkeit einer positiv gestalteten deutsch-slawischen Nachbarschaft sowie einer brüderlichen Beziehung zwischen den Kirchen Deutschlands und der östlichen Nachbarländer deutlicher ins Bewußtsein getreten. Die katholische Kirche hat in Deutschland eine eigene Verpflichtung, die nicht an politische und wirtschaftliche Kräfte abgetreten werden kann. In der Aufgabe, zu einer solchen Brüderlichkeit nach Kräften beizutragen, sieht die Hochschule eines ihrer besonderen Ziele in der heutigen Zeit. Diesen Geist will sie in den Theologiestudierenden wecken und diese durch die besondere Ausrichtung der Studien zu einer späteren intensiven Tätigkeit für dieses Anliegen befähigen.

3. Die Zielsetzung der Hochschule kommt in einer Wissensvermittlung zum Ausdruck, die von der Bereitschaft zum Dialog mit unseren östlichen Nachbarn und von ökumenischer Gesinnung getragen ist.



In der philosophischen und theologischen Abteilung sind Semesterkurse über die Philosophie des Ostens vorgesehen. Hier wird nicht nur die kommunistische Weltanschauung, sondern auch die russische Religionsphilosophie behandelt. Die Vorlesungen über die christliche Philosophie berücksichtigen ebenfalls die marxistischen Positionen.

In der historischen Abteilung werden mehrere Semester hindurch (im Turnus) eigene Vorlesungen über Kirchengeschichte des Ostens gehalten. Auch das Kirchenrecht befaßt sich mit Spezialfragen der Ostgebiete.

Ein Vorlesungszyklus vermittelt den Studenten den Zugang zur Theologie, Spiritualität und Struktur der Ostkirchen.

In der Behandlung des Faches Liturgiewissenschaft kommt die besondere Ausrichtung der Hochschule auf die Kirchen Osteuropas, von denen einige dem byzantinischen Ritus angehören, zur Geltung.

Erwähnt sei auch die Tätigkeit der Ostakademie, die sich in systematischen Bildungskursen an Studenten und Lehrer wendet. In diesen Kursen referieren kompetente Fachleute über die Ideologie des Kommunismus, seine politischen, wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Aspekte. Diese Kurse stehen unseren Studenten — sofern sie nicht mit den Vorlesungen an der Hochschule kollidieren — offen.

4. Seit Bestehen der Hochschule gingen 354 Priester aus Königstein hervor. Diese Zahl spricht sicherlich für den Geist der Anstalt. Ihre ruhige Lage inmitten des heilklimatischen Taunus dürfte der spirituellen Atmosphäre förderlich sein. Dabei bietet das »Haus der Begegnung« auf demselben Gelände den Studenten reiche Gelegenheit, am geistigen und kulturellen Leben der Gegenwart teilzunehmen.

II. ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Hochschule Königstein sieht ihre besondere Aufgabe darin, die Tradition der nach dem Zweiten Weltkrieg dem deutschen Katholizismus verlorengegangenen philosophisch-theologischen Hochschulen, Fakultäten und Seminarien des Ostens weiterzuführen.
2. Sie will in ihren Studenten und durch diese im deutschen Klerus und im deutschen Volke *das Interesse für die religiös-kulturellen Werte des Ostens* wachhalten.
3. Sie strebt nach Möglichkeit *Kontakte mit den Katholiken des Ostens auch nichtdeutscher Volkszugehörigkeit an* und will die *Verbindung mit den Kirchen dort pflegen und vertiefen*, um so mehr, als gerade dieses Ziel sich immer stärker als Anliegen nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern der ganzen Kirche Deutschlands erweist. So ist die Hochschule Königstein ein sichtbares Zeichen der Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die Menschen im Osten.
4. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein sieht ihr vornehmstes Ziel darin, ihren Studenten eine möglichst *weitgespannte wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln* und zugleich *in ihnen und durch sie im ganzen deutschen Volke menschliche und christliche Solidarität mit den Menschen der östlichen Nachbarländer zu stärken*. Theologie-Studenten aus diesen Ländern bilden bereits einen Teil ihrer Hörerschaft.
5. So entspricht die Zielsetzung der Hochschule der Empfehlung des Zweiten Vatikanischen Konzils im »Dekret über die Priestererziehung« vom 28. 10. 1965, II, 2:

»Das Werk der Berufsförderung soll großherzig die Grenzen der Diözesen, der Völker, der Ordensfamilien und der Riten überschreiten und soll mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Gesamtkirche besonders jenen Gegenden Hilfe bringen, in denen Arbeiter für den Weinberg des Herrn dringender benötigt werden.«

III. MITTEILUNGEN FÜR DIE STUDIERENDEN

Vorbedingungen für die Immatrikulation sind ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reifezeugnis und — für das angeschlossene Priesterseminar — die Annahme als Theologe durch einen Ordinarius.

Studierende mit ausländischem Reifezeugnis gelten bis zur Anerkennung ihres Abschlußzeugnisses durch das Hessische Kultusministerium als Gasthörer.

Das Normalstudium dauert zehn Semester und umfaßt das Grund- und Spezialstudium, welches letzteres zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten verhelfen will.

Der Weitung des geistigen Horizonts dienen ferner semesterweise wechselnde Gastvorlesungen mit Themen, die vorwiegend der Ostausrichtung der Hochschule Rechnung tragen.

Neutestamentliches Griechisch ist Pflichtfach für Hörer ohne Griechischabitur; für diese fällt Hebräisch weg.

Jeder Studierende muß insgesamt 6 qualifizierte Seminarscheine aus historischen, biblischen und systematischen Fächern erwerben, darunter je einen aus der Philosophie und dem kirchlichen Eherecht.

Termine für das Sommersemester 1969

Semesterbeginn: *Dienstag, 1. April 1969*

Beginn der Vorlesungen: *Dienstag, 15. April 1969*

Pfingstferien

Letzter Vorlesungstag: *Donnerstag, 22. Mai 1969, 12 Uhr*

Wiederbeginn der Vorlesungen: *Donnerstag, 29. Mai 1969*

Tag der Hausgemeinschaft

Fest Peter und Paul: *Sonntag, 29. Juni 1969*

Vorlesungsschluß: *Dienstag, 15. Juli 1969, 12 Uhr*

Semesterschluß: *Donnerstag, 31. Juli 1969*

HOCHSCHULVERWALTUNG

Rektorat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (Vorwähl-Nr. 06174) 43 03,
Apparat 13

Rektor

Prof. Dr., Lic. jur. can. Karl BRAUNSTEIN

Prorektor

Prof. Dr. phil., Dr. jur. utr. Eduard KROKER SVD

Sekretariat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (Vorwähl-Nr. 06174) 43 03,
Apparat 13 · Margareta ALLARY (Sr. M. Martina CSC)

Förderungsausschuß

Professor Dr. Karl BRAUNSTEIN, Rektor, Vorsitzender
Professor Dr. Leander DREWNIAK OSB
Dozent Dr. Heinz REINELT
Christian ERBS, Fr. Ulrich LESSMANN OSB, Vertreter der Studentenschaft
Herr Leo GOTTWALD

Bibliothek

Leiter: Dozent Dr. Heinz REINELT

Allgemeiner Studentenausschuß (ASTA)

Vorsitzender: Gerhard STANKE

Zahlstelle

Albertus-Magnus-Kolleg-Königstein e. V. · Postscheckkonto: Frankfurt/M. 794
Bankkonten: Nassauische Sparkasse, Hauptzweigstelle Königstein 270 002 102;
Königsteiner Volksbank 4094

Die Phil.-Theol. Hochschule Königstein ist eines der Institute, die das
ALBERTUS-MAGNUS-KOLLEG-KÖNIGSTEIN e.V.
gemäß § 3 seiner Satzung unterhält.

Vorstand

Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN, Titularbischof von Utimmira,
Weihbischof von Hildesheim, Leiter
Msgr. Georg ZISCHEK, Domkapitular
Msgr. Hubert THIENEL, Päpstlicher Hausprälat
Msgr. Stefan KRUSCHINA, Regens (beratend)
Dr. Josef BORUCKI, Oberschulrat i. R., Direktor der Bischof-Neumann-
Schule (beratend)

Geschäftsführer

Heinzdieter SCHLEUPNER

Institute

1. Philosophisch-Theologische Hochschule
Hochschulrektor: Prof. Dr. Karl BRAUNSTEIN
2. Priesterseminar · Regens: Msgr. Dr. Stefan KRUSCHINA
3. Bischof-Neumann-Schule (Staatlich anerkanntes privates altsprachliches
Gymnasium mit neusprachlicher Aufbauform)
Direktor: Dr. Josef BORUCKI, Oberschulrat i. R.
4. Schülerkonvikt · Konviktsdirektor: Clemens SIEWEK
5. Priesterreferat
Leiter: Titularbischof Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN

WEITERE INSTITUTE AUF DEM KOLLEGSGELÄNDE

1. Haus der Begegnung Königstein e. V.
Leiter: Titularbischof Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN
Geschäftsführer: Paula SCHETKA
2. Institutum Balticum · Leiter: Dr. Andriivs NAMSONS
3. Königsteiner Institut für Kirchen- u. Geistesgeschichte der Sudetenländer e.V.
Leiter: Prof. Dr. Augustinus Kurt HUBER OPraem
4. Institutum Sinicum · Leiter: Dr. Johannes WANGWEN
5. Katholisches Institut für Sozialforschung und Flüchtlingsfragen e. V.
Leiter: Dr. Walter MENGES, Lehrbeauftragter an der Hochschule für
Erziehung (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main)
6. Ostakademie (Aufklärungsarbeit durch Kurse zur Ost-West-Problematik) e.V.
Leiter: Akademiedirektor Dr. Paul HADROSSEK

Lehrkörper

BITTERLICH Adalbert, Dr. theol., Päpstlicher Hausprälat, *Professor für Pastoraltheologie, em.*

6241 Schneidhain, Kath. Pfarramt, Telefon Königstein 06174/2236

BRAUNSTEIN Karl, Dr., Lic. jur. can., Prosynodalrichter Limburg/Lahn, *Professor für Kirchenrecht*

6241 Oberreifenberg, Schulstraße 1, Telefon 06082/379

DREWNIAK Leander OSB, Dr. theol., *Professor für Dogmatik*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303

HADROSSEK Paul, Dr. theol., Akademiedirektor, *Dozent für Moraltheologie*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303, App. 18

HAMPEL Adolf, Dr. theol., *Dozent für Philosophie des Ostens und Orientalische Theologie, Lehrbeauftragter für Russische Sprache*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303, App. 29

HUBER Augustinus Kurt OPraem, Dr. theol., *Professor für Kirchengeschichte*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303, App. 49, 10, 50

JANKO Anton, Dr. phil., Lic. bibl., *Professor für Alttestamentliche Exegese und Biblische Sprachen*

6241 Schneidhain, Am Hohlberg 4

KINDERMANN Adolf, Dr. theol., Dr. phil., Dr. jur. utr., Titularbischof von Utimmira, Advokat der Hl. Röm. Rota und der Apostolischen Signatur, *Professor für Kirchenrecht*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303, App. 50

KROKER Eduard SVD, Dr. phil., Dr. jur. utr., *Professor für Philosophie; Lehrbeauftragter für Ostasiatisches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main*

624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 4303, App. 41

KRUSCHINA Stefan, Dr. theol., Msgr., Regens des Priesterseminars,
Dozent für Pastoraltheologie, Lehrbeauftragter für Tschechische Sprache
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 14

MATERN Gerhard, Dr. theol. habil., Dr. phil., Prof., Direktor des Katholisch-
Theologischen Seminars in Marburg/Lahn,
Lehrbeauftragter für Ostdeutsche Kirchengeschichte und Diözesankunde
355 Marburg/Lahn, Deutschhausstraße 19, Telefon 064 21/683 35

PILHATSCH Franz, Dr. theol., Msgr., *Lehrbeauftragter für Religions-
geschichte und Missionswissenschaft*
86 Bamberg, Viktor-von-Scheffel-Straße 8

REINELT Heinz, Dr. theol., Lic. bibl., *Dozent für Neutestamentliche Exegese
und Biblische Sprachen*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03

SABISCH Alfred, Dr. theol., Msgr., Geistlicher Rat, *Lehrbeauftragter für
Ostdeutsche Kirchengeschichte und Diözesankunde*
463 Bochum 7, Vietingsweg 9, Telefon 023 21/3 01 78

SCHULZ Hans-Joachim, Dr. theol., Wissenschaftlicher Rat, apl. Professor
für Liturgiewissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, *Honorarprofessor*
463 Bochum, Gutenbergstraße 21

VEITER Theodor, Dr. jur., *Honorarprofessor für Gesellschaftslehre und
Nationalitätenrecht*
A-6800 Feldkirch (Vorarlberg), Schloßgraben 16, Telefon 20 43 (Kanzlei 34 11)

WENZEL Paul, Dr. theol., *Professor für Fundamentaltheologie u. Philosophie*
624 Königstein, Gerichtstraße 17, Telefon 38 39

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

Philosophie

Systematische Philosophie

Einführung in die Philosophie	1 stdg.	Kroker
Logik	1 stdg.	Kroker
Erkenntnislehre	2 stdg.	Kroker
Seminarübungen: Interpretation philosophischer Texte der Neuzeit	2 stdg.	Kroker

Geschichte der Philosophie

Philosophie der Patristik und des Mittelalters	2 stdg.	Wenzel
--	---------	--------

Biblische Theologie

Theologische Themen bei Johannes	2 stdg.	Wenzel
----------------------------------	---------	--------

Altes Testament

Erklärung ausgewählter Kapitel aus Jes I	3 stdg.	Janko
--	---------	-------

Seminarübungen:

Berufungsgeschichten im Alten Testament	2 stdg.	Janko
---	---------	-------

Spezialvorlesung:

Das Leid-Schuld-Problem im Buche Job	1 stdg.	Janko
--------------------------------------	---------	-------

Neues Testament

Einleitung in das Neue Testament	3 stdg.	Reinelt
----------------------------------	---------	---------

Apokalypse des Johannes	2 stdg.	Reinelt
-------------------------	---------	---------

Seminarübungen:

Die Wunderberichte bei den Synoptikern	2 stdg.	Reinelt
--	---------	---------

Historische Theologie

Kirchengeschichte

Mittelalter	4 stdg.	Huber
-------------	---------	-------

Seminarübungen:

»Reformatio« im Mittelalter	2 stdg.	Huber
-----------------------------	---------	-------

Ostdeutsche Kirchengeschichte und Diözesankunde

Nordostdeutschland	1 stdg.	Matern
--------------------	---------	--------

Christliche Kunst

Romanik und Gotik	1 stdg.	Huber
-------------------	---------	-------

Systematische Theologie

Dogmatik

Die Lehre von den Sakramenten, II. Teil	4 stdg.	Drewniak
---	---------	----------

<i>Seminarübungen:</i>		
Die »Professio fidei« Papst Pauls VI. (Fortsetzung)	2 stdg.	Drewniak
<i>Spezialvorlesung:</i>		
Spezielle Fragen der Eucharistie- und Bußlehre	1 stdg.	Drewniak
<i>Moraltheologie</i>		
Spezielle Moraltheologie: Der religiöse Aufgabenkreis	3 stdg.	Hadrossek
<i>Colloquium</i> zur Hauptvorlesung (14tägig nach Vereinbarung)		Hadrossek
<i>Seminarübungen:</i>		
Das Weltrundschreiben über die Geburtenregelung »Humanae vitae« Papst Pauls VI. (Fortsetzung)	2 stdg.	Hadrossek
<i>Soziallehre</i>		
<i>Christliche Gesellschaftslehre:</i>		
Recht und Eigentum als Ordnungsfaktoren der Gesellschaft	1 stdg.	Hadrossek
Neomarxistische Gesellschaftslehren	1 stdg.	Hampel
<i>Sozialwissenschaftliches Seminar:</i>		
Die sozialetischen Aspekte in der Diskussion um die Mitbestimmung	2 stdg.	Hadrossek
<i>Missionswissenschaft</i>		
Geistesgeschichte Asiens: Buddha – Zarathustra	14tägig/ 1 stdg.	Pilhatsch
Kirchenrecht		
Einleitung in die Rechtswissenschaft im allgemeinen und in das Kirchenrecht im besonderen	1 stdg.	Braunstein
Eherecht I. Teil	2 stdg.	Braunstein
<i>Seminarübungen:</i>		
Praktische Fälle des Eherechts mit besonderer Berücksichtigung der Diaspora	1 stdg.	Braunstein
<i>Spezialvorlesung:</i>		
Das Recht auf die Heimat – kirchenrechtliche Folgerungen	1 stdg.	Braunstein
Praktische Theologie		
<i>Liturgiewissenschaft</i>		
Kirchenjahrfeier und Stundengebet im römischen Ritus		Schulz
<i>Pastoraltheologie</i>		
Wege zum pastoralen Aufbau der Gemeinde	2 stdg.	Kruschina
<i>Seminarübungen:</i>		
Formen der Wortgottesdienste	1 stdg.	Kruschina
<i>Religionspädagogik</i>		
Pädagogisch-didaktische Postulate für den pastoralen Dienst	2 stdg.	Kruschina

Seminarübungen:		
Hilfen für die Klassen- und Gruppenpädagogik	1 stdg.	Kruschina
<i>Kerygmantik</i>		
Die Heilsverkündigung innerhalb der Gemeinde	2 stdg.	Kruschina
Katechetische Übungen in der Schule mit Vorbereitung und Nachbesprechung	2 stdg.	Kruschina/ Stolte
Homiletische Übungen mit Vorbereitung und Nachbesprechung	1 stdg.	Kruschina
Homiletische Übungen	1 stdg.	Braunstein
Sonntagspredigten in einer Pfarrkirche		
Orientalische Theologie		
Russische Geistesgeschichte und Ekklesiologie	1 stdg.	Hampel
<i>Ostkirchenkunde</i>		
Strukturen der Ostkirchen	1 stdg.	Hampel
Ökumenisches Seminar: Geschichte der Ökumenischen Bewegung	1 stdg.	Hampel
Sprachkurse		
<i>Latein</i>		
Übungen in lateinischer Kirchensprache	1 stdg.	Wenzel
<i>Griechisch</i>		
Neutestamentliches Griechisch II	3 stdg.	Reinelt
<i>Hebräisch</i>		
Hebräisch II	3 stdg.	Janko
<i>Ugaritisch</i> (nach Vereinbarung)	1 stdg.	Reinelt
<i>Russisch</i>		
Russisch für Anfänger	2 stdg.	Hampel
Russisch für Fortgeschrittene	2 stdg.	Hampel
Russische Lektüre	1 stdg.	Hampel
<i>Tschechisch</i>		
Einführung in die tschechische Sprache	2 stdg.	Kruschina
Stimmbildung		
<i>Choralgesang</i>	1 stdg.	N.N.
Sprecherziehung/Rhetorik	1 stdg.	Volpert
Anschrift: Doz. Andreas VOLPERT, 6 Frankfurt 70, Oppenheimer Straße 18, Telefon 61 51 62		

Spezialstudium im Sommersemester 1969:

Altes Testament

Das Leid-Schuld-Problem im Buche Job Janko

Dogmatik

Spezielle Fragen der Eucharistie- und Bußlehre Drewniak

Kirchenrecht

Das Recht auf die Heimat – kirchenrechtliche Folgerungen Braunstein

Psychologie

Größe und Grenze der Testmethoden:

Einführung in psychologische Diagnostik (14tägig n. Vereinbarung) Herbrich

Außerdem können die nichtverpflichteten Semester folgende Vorlesungen
als Wahlpflichtfach belegen:

Biblische Theologie (1–4) Wenzel

Ostdeutsche Kirchengeschichte und Diözesankunde (1–4) Matern

Orientalische Theologie (7–9) Hampel

Ostkirchenkunde (1–2) Hampel

Christliche Kunst (1–2) Huber

Missionswissenschaft (3–8) Pilhatsch

Gastvorlesung

Dr. phil. Elisabeth HERBRICH, Königstein/Taunus

Die Testmethoden in der Pädagogik

Professor Dr. Eugen KOGON, Technische Hochschule Darmstadt

Die Voraussetzungen kirchlicher Wirksamkeit in der Gesellschaft von heute
(mit Diskussion)

Professor Dr. Wolfgang NASTAINCZYK, Universität Regensburg

Der Holländische Katechismus als Modell zeitgerechter Glaubensverkündigung
an Erwachsene – ? (mit Diskussion)

Dr. med. Hubert POHL, Frankfurt/Main

Hygiene der Ernährung

Obermedizinalrat Dr. Clemens RIEFFERT, Kreisarzt, Usingen/Taunus

Methoden der Sexualaufklärung

Professor Dr. Heinrich SCHLIER, Universität Bonn

Die Bedeutung der Auferstehung nach Paulus

Professor Dr. Theodor VEITER, Feldkirch (Vorarlberg)

Das Potsdamer Abkommen – Grundlage für eine völkerrechtliche Neuordnung
Europas oder Element der Friedenszerstörung?

VORLESUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 1969

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.15— 9.00	Philosophie 1—4 / Kroker	Philosophie 1—4 / Kroker	NT-Einleitung 1—4 / Reinelt	NT-Einleitung 1—4 / Reinelt	Philosophie 1—4 / Kroker Orient. Theol. 7—9 / Hampel	Philosophie 1—4 / Kroker
	Dogmatik 5—10 / Drewniak	Dogmatik 5—10 / Drewniak	Kat. Übungen 9 / Kruschina	Dogmatik 5—10 / Drewniak	Kat. Übungen 10 / Kruschina	Dogmatik 5—10 / Drewn.
9.05— 9.50	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Biblische Theologie 1—4 / Wenzel	Phil. Gesch. 3—4 / Wenzel
	Moraltheologie 5—8 / Hadrossek	Moraltheologie 5—8 / Hadrossek	Moraltheologie 5—8 / Hadrossek	Kirchenrecht 6—9 / Braunstein		Liturgiewiss. 5—8 / Schulz
10.10—10.55	Religionspädagogik 2—9 / Kruschina	Griechisch 2—4 / Reinelt	Biblische Theologie 1—4 / Wenzel	Griechisch 2—4 / Reinelt	Religionspädagogik 2—9 / Kruschina	Üb. i. lat. Kirchenspr. 1 / Wenzel
	Hebräisch 2—4 / Janko	Hebräisch 2—4 / Janko	Kerygmatic 9—10 / Kruschina	Kirchenrecht 6—9 / Braunstein	Hebräisch 2—4 / Janko	Soziallehre 8—10 / Hamp.

11.00—11.45

Christliche Kunst
1—2 / Huber

NT-Exegese
3—6 / Reinelt

Homil. Übungen
7 u. 9 / Kruschina

Ostkirchenkunde
1—2 / Hampel

Phil. Geschichte
3—4 / Wenzel

AT-Exegese
5—8 / Janko

Homil. Übungen
8 u. 10 / Braunstein

Missionswiss.
3—8 / Pilhatsch

AT-Exegese
5—8 / Janko

11.50—12.35

NT-Einleitung
1—4 / Reinelt

Ringvorlesung

Spezial-
vorlesungen

Griechisch/Hebräisch
2—4 / Reinelt / Janko

Kerygmantik
9—10 / Kruschina

AT-Exegese
5—8 / Janko

Soziallehre
8—10 / Hadrossek

Liturgiewissenschaft
5—8 / Schulz

Pastoraltheologie
9—10 / Kruschina

14.30—18.00

Philosophisches
Seminar

Kirchengeschicht-
liches Seminar

NT-Seminar

AT-Seminar

Dogmatisches
Seminar

Kirchenrechtliches
Seminar

Moraltheologisches
Seminar

15.15 Sprech-
erziehung / Volpert

Sozialwissenschaftl.
Seminar

Pastoraltheologi-
sches Seminar

Religionspädagogi-
sches Seminar

Ökumenisches
Seminar

Ostdeutsche Kirchengeschichte und Diözesankunde (NO-Deutschl.), Choralgesang, Ugaritisch, Russisch, Tschechisch und Gastvorlesungen
nach Vereinbarung

Podiumsgespräche

1. *Die EKD-Schrift* (15. Februar 1966)
Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn
Referenten
Prälat Prof. Dr. Kindermann: Einführung in die EKD-Schrift
Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Moraltheologische Gesichtspunkte zur EKD-Schrift
Prof. Dr. Braunstein: Völkerrechtliche Stellungnahme
2. *Problematik der Heimatidee in der heutigen Gesellschaft* (8. Juli 1966)
(Ein Podiumsgespräch aus biblischer und soziologischer Sicht)
Referenten
Prof. Dr. Janko: Der Gedanke der Heimat im Alten Testament
Prof. Dr. Lang: Der Gedanke der Heimat im Neuen Testament
Dr. Menges: Soziologische Überlegungen zum Heimatbegriff und zum Heimatempfinden
3. *Der Sinn der Geschichte* (17. Februar 1967)
Referenten
Prof. Dr. Huber: Grundzüge der christlichen Geschichtstheologie
Prof. Dr. Wenzel: Philosophische Sinnggebung der Geschichte
Oberstudienrat Dr. Mattausch: Neuere Geschichtstheorien
4. *Zölibat* (27. Juni 1967)
Referenten
Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Der Zölibat des Priesters: seine traditionelle Begründung
Dekan Fischer-Wollpert: Der Zölibat im Leben
Evamaria Brückner: Der Zölibat des Priesters aus der Sicht des Laien
5. *Autorität und Gehorsam innerhalb der Kirche* (9. Februar 1968)
Referenten
Dompräbendat Regens Msgr. Heinrich Rumph
P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
Oberschulrat i. R. Direktor Dr. Josef Borucki
6. *Möglichkeiten einer Demokratisierung innerhalb der Kirche* (15. Januar 1969)
Referenten
Frau Dr. Polzer, Offenbach (Ekklesiologie)
Dr. Bender, Frankfurt (Fundamentaltheologie)
Prof. Dr. Huber, Königstein (Kirchengeschichte)
Dozent Dr. Reinelt, Königstein (Neues Testament)
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

der Phil.-Theol. Hochschule und der anderen Königsteiner Institute

»Königsteiner Studien«

Organ für wissenschaftliche Beiträge der Hochschule und der Institute
(Vierteljahreszeitschrift)

Schriftenreihe des »Königsteiner Instituts für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer e. V.« (bisher 4 Bände)

Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien
(vom selben Institut)

»Acta Baltica«

Jahrbücher des Institutum Balticum (seit 1961 7 Bände)

Anderes Schrifttum

»Signa« – Semesterrundbrief der Königsteiner Theologen

»Kirche in Not«

Gesamtbericht über die Kongresse »Kirche in Not« (seit 1952 16 Bände)

»Mitteilungen für die heimatvertriebenen Priester aus dem Osten«
(Monatsschrift)

»Sudetendeutsches Priesterwerk Königstein/Taunus«

vierteljährliches Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde dieses Priesterwerkes

»Digest des Ostens«

Monatsschrift zur Information über die Lage in den Gebieten hinter dem Eisernen Vorhang

»Expulsus«

Übersetzungen aus dem »Digest« und Kommentare zu einzelnen Fragen des Ostens in englischer, französischer und niederländischer Sprache

»Königsteiner Rufe«

Monatsschrift für Heimatvertriebene und Förderer der Königsteiner Anstalten

»Königsteiner Jahrbüchlein«

für den großen Freundes- und Fördererkreis Königsteins

10

